Nachtrag

zu der

fortgesetzten Nachricht

von der

Berlinschen Handlungsschule

und

der mit derselben verbundenen

Erziehungsanstalt.

Womit zu der

öffentlichen

Prüfung und Redeübung

welche

Freitags den 18 May, Vormittags von 9 Uhr,
und Nachmittags von 3 Uhr an,

in der Handlungsschule

veranstaltet werden wird,

ehrerbietigst hiemit einladet:

Dr. J. M. F. Schulze.
[Johann Michael Friedrich Schulz(e) (1753 - 1817)]

Berlin, 1798.

Gott und gute Menschen helfen dem am besten, der sich selbst zu helfen weiß.

Die fortgesetzte Nachricht erschien, ebenfalls als Einladungsschrift zur öffentlichen Prüfung, im Monat May des vorigen Jahres, und einem Jeden, dem es, auf die eine oder die andere Art, darum zu thun ist, von der wahren Beschaffenheit und Verfassung unserer Kaufmännischen Lehr- und Erziehungsanstalt eine zuverläßige Auskunft sich zu verschaffen, wird die Lesung dieser Schulschrift, vorzüglich aber die Besuchung der Anstalt selbst, zu welcher der Zutritt jedem forschenden Beobachter zu jeder Zeit frei steht, noch einmal bei dieser Gelegenheit bestens empfohlen.

Uebrigens haben, seit der Erscheinung jener fortgesetzten Nachricht, von außen her solche günstige Ereignisse für die Handlungsschule sich zugetragen, die für den äußern Wohlstand derselben von so wichtigen Folgen bereits waren, daß sie einem Nachtrage zu der mehrgedachten Schulschrift allerdings den erfreulichsten Stoff darbieten.

Hievon sogleich ein Mehreres. Zuvor aber

benutze ich, bei dieser Gelegenheit, den von mehreren Freunden unserer Anstalt erhaltenen Wink, indem ich zuvörderst von dem Inhalte jener ausführlichen Nachricht auszugsweise das Wesentlichste für solche Leser mittheile, denen die kürzesten Berichte die liebsten sind.

Unsere Lehranstalt heißt und ist Handlungs-Schule: sie ist aber durch die That, wenn gleich nicht der couranten Benennung nach, zugleich Handlungs-Akademie.

In der ersten Qualität beschäftiget sie sich mit der zweckmäßigen wissenschaftlichen Bildung;

1. nicht allein der ganz eigentlich für den Kaufmannsstand, oder für das Manufactur- und Fabrikwesen, bestimmten Jugend: sondern sie bietet

2. auch solchen jungen Leuten eine zweckmäßige Bildung dar, die als künftige Financiers oder Cameralisten; oder sonst in einem Fache des Civilstandes, wozu hauptsächlich kaufmännische, und andere dergleichen Kenntnisse des praktischen bürgerlichen Lebens erforderlich sind, ihr Glück machen wollen.

Als Handlungs-Akademie leistet unsere Anstalt ferner noch den doppelten Nutzen, daß sie

1. solchen Jünglingen, die sich zu eigentlichen

Handlungs-Gelehrten, und sonach zu brauchbaren Hauptlehrern einer Handlungs- und Bürgerschule bilden wollen, die Stelle der Universität vertritt; und daß sie überdem

2. auch so manchen hiesigen Geschäftsmännern aus dem Civilstande, vom Anfange ihres Daseyns an bis itzt, sehr willkommen war, der erwünschten Gelegenheit wegen, welche sie darbot, durch Anhörung akademischer Privat-Vorlesungen über die in ihren respectiven Departements unentbehrlichen handlungswissenschaftlichen Kenntnisse, beträchtliche Lükken auszufüllen, die der Universitätsunterricht auch bei ihnen in ihrer Jugend unausgefüllt gelassen hatte; so wie er sie denn, überhaupt, gewöhnlich unausgefüllt zu lassen pflegt, obgleich diese Art Lükken von Tage zu Tage sichtbarer werden, jetzt, da es, um nur das einzige Beispiel von der Italiänischen Buchhaltung anzuführen, immer gebräuchlicher wird, dies vortrefliche Rechnungssystem auch auf staatswirthschaftliche Rechnungsführungen, auf welche dasselbe so vollkommen anwendbar ist, wirklich anzuwenden; und da gleichwohl zur gründlichen Erlernung desselben für solche denkende Köpfe, die in dem gemeinen Maitre-Unterrichte keine Befriedigung ihres wissenschaftlichen Be-

dürfnisses finden, immer noch so äußerst wenig Gelegenheit vorhanden ist.

Beiläufig gesagt: wenn wir, oder wenn wenigstens unsere Enkel, in dem Universitätswesen, in welchem wir fast überall noch um etliche Jahrhunderte zurück sind, endlich einmal diejenige totale Reform zu erleben das Glück haben sollten, die den so sehr veränderten wissenschaftlichen Bedürfnissen unserer Zeiten wirklich angemessen wäre: so dürften wol Kenntnisse des praktischen Lebens, besonders aber technologische, handlungswissenschaftliche und cammeralistische Kenntnisse, als Hauptgegenstände der Aufmerksamkeit bei dieser Reform, wenn selbige wirklich zweckmäßig und den Zeitumständen angemessen seyn sollte, zu betrachten seyn.

Was unsere Lehranstalt anbetrift: so wäre (bei den vielen Gesuchen um handlungswissenschaftliche Privatvorlesungen, die an uns gelangen, wovon wir aber einstweilen immer noch die meisten von uns ablehnen müssen) allerdings wol zu wünschen, daß die akademischen Lehrgeschäfte dieser unserer Anstalt ebenfalls mit als Hauptsache betrieben werden könnten: so aber sind selbige, bei der damaligen Lage der Dinge, vor der Hand immer nur Nebensache; da die Lehrge-

chäfte der eigentlichen Handlungsschule den größten Theil der Zeit und Kräfte von Seiten der einstweilen vorhandenen Lehrer der Anstalt erheischen.

In dieser Handlungsschule erhält die für den Kaufmannsstand, oder zu Bedienungen im Finanz- Cameral- oder Rechnungsfache und dergl. bestimmte Jugend, nach Verschiedenheit des Alters und der Fähigkeiten, in vier, fünf bis sechs verschiedenen Klassen, Unterricht:

In der Deutschen, Französischen, Englischen und Holländischen Sprache; unter andern in dem kaufmännischen Briefstyl dieser Sprachen, wobei aber auch anderweitige nützliche Uebungen des mündlichen und schriftlichen Vortrages nicht aus der Acht gelaßen werden. Auch zur Erlernung der Italiänischen Sprache in besonderen Privatlectionen ist Gelegenheit vorhanden, für diejenigen, die sie unter den Statt findenden Bedingungen benutzen wollen. Etwas wenig Latein aber — soviel nehmlich für den Hausbedarf eines Kaufmannes, und überhaupt eines jeden, der mit dem Kaufmann ungefähr gleiche wissenschaftliche Bedürfnisse hat, hinreichend ist — gehört mit zu den Gegenständen des öffentlichen Sprachunterrichts unserer Schulanstalt.

Der wissenschaftliche Unterricht hat zum Gegenstande: die kaufmännische Rechenkunst; die Münz- Maaß- und Gewichtkunde; das Italiänische Buchhalten; die Lehre vom Wechselgeschäfte; Waarenkunde, mit Inbegriff nützlicher Kenntnisse von Manufacturen und Fabriken und den Handlungsproducten derselben; (*) Commerz-Geographie, und, nach Anleitung französischer Zeitungen, das Wissenswertheste von der Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten. Ferner Geometrie des bürgerlichen Lebens; und reines Christenthum.

Der besondere confessionsmäßige Religions-Unterricht bleibt, wie billig, den Herren Predigern der verschiedenen Confessionen überlassen. Uebrigens ist es für das Schulwesen ein schlimmer Umstand, daß dieser (allerdings wichtige) Predigerunterricht gewöhnlich während der Stunde von 11 bis 12 fällt; einer Stunde, wo in unserer Handlungsschule auch noch Lehrstunden gehalten werden, die für den künftigen Kaufmann von großer Wichtigkeit sind; die nun aber, auf solche Weise, für die Katechumenen verloren gehen. So wenig wir dies abzuändern vermögen: so sehr sehen wir uns doch dagegen

(*) Technologie.

genöthiget, es von jetzt an zur unabänderlichen Bedingung hiemit zu machen, daß uns wenigstens nie wieder zugemuthet werde, irgend einen unserer Handlungseleven vor dem Glokkenschlage eilf zu entlassen. Von 11 bis 12 Uhr Predigerunterricht zu genießen, dazu ist hier in Berlin überall Gelegenheit vorhanden: und wenn also demungeachtet irgend einer unserer Schüler durchaus diesem Unterrichte zum Beispiel in der für einen Schulgänger höchst unstatthaften Stunde von 9 bis 10 Uhr beiwohnen soll: so ist einem solchen Jünglinge wirklich nicht anders zu rathen, als daß er nun lieber die Schulanstalt überhaupt ganz verlaße, die er nun wirklich fast ganz ohne Nutzen besucht, weil auf solche Weise der ganze Schulunterricht für ihn zerrissen wird, der schwerlich irgendwo in einem unzertrennbareren Zusammenhange stehen kann, als er in unserer Handlungsschule wirklich steht.

Die Kalligraphie macht, wie billig, einen Hauptgegenstand des Unterrichts in einer Handlungsschule aus. Sie sowohl, als die französische Sprache, wird in unserer Lehranstalt, außerdem daß beiden (wie billig) besondere Lehrstunden ganz eigentlich gewidmet sind, auch in den meisten übrigen Lehrstunden, soviel als

möglich, als Nebensache wenigstens getrieben; um so jede Gelegenheit zu benutzen, unsern Eleven in diesen beiden wichtigen Gegenständen ihres wissenschaftlichen Fleißes soviel praktische Uebung als möglich, zu verschaffen.

Der Unterricht im Zeichnen, der in unserer Lehranstalt ertheilt wird, schränkt sich zweckmäßig auf kaufmännische Signaturen, Musterzeichnungen von Fabrik- und Manufakturproducten und dergl. ein.

Dieser gesammte Unterricht, wofür monatlich fünf Rthlr. Courant pränumerando gezahlt werden, (*) dauert Vormittags von 8 bis 12, Mittewochs und Sonnabends bis 1 Uhr; und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Nach der ehrlichen Verfahrungsweise unserer Anstalt, die aber freilich nicht immer die einträglichste ist, werden bei diesem Unterrichte alle noch so ver-

(*) Bloß solchen Eltern, die sich an die Subscription, von welcher weiter unten ein Mehreres, angeschlossen haben, und die dabei einen Sohn auf ihre Kosten in unsere Lehranstalt schikken, haben das Recht nur drei Rthlr. Courant monatlich für denselben zu geben. Wie wenig übrigens dies als ein Vorrecht von manchen wirklich vermögenden Eltern betrachtet wird, das beweiset das Beispiel derer, die jene Concession gänzlich unbenutzt laßen; oder, zum Theil, auch wohl einen Vorzug darin setzen, das monatliche Honorar freiwillig noch über fünf Rthlr. Courant zu erhöhen. Wirklich zalen mehrere Eltern unserer Eleven aus freiem Triebe monatlich einen Frd'or.

führerische Vortheile, die durch pädagogische Charlatanerien zu erwerben stehen würden, dem wahren Wohl der Jugend aufgeopfert. So lange auf unserer Lehranstalt der Geist ihres Stifters ruhen wird, so lange wird die Berlinische Handlungsschule es jederzeit unter ihrer Würde halten, gewisse verächtliche Kunstgriffe in ihre Finanzspeculationen mit einzuschließen. Ehrlich währt am längsten. Und wenn auch, zum Beispiel, unsere Lehranstalt ihre Schüler in Ansehung wissenschaftlicher Fortschritte, nie vor der gehörigen Zeit in einem glänzenden Lichte erscheinen zu laßen bemüht ist; wenn gleich bei uns nie eher zu den höheren Theilen des Unterrichts fortgeschritten wird, ehe nicht die Schüler in den ersten Anfangsgründen (ohne die ein jeder Unterricht einem Hause gleicht, das auf dem Sande erbauet ist) vollkommen routinirt sind; wenn gleich dies gründliche Verfahren mehr als einmal die Folge gehabt hat, daß junge Ankömmlinge, die über diese Anfangsgründe schon weit hinweg zu seyn wähnten, und die es z. B. für eine Art von Erniedrigung hielten, daß man bei ihnen noch Uebungen im Multipliciren und Dividiren für nöthig erachtete, unsere An-

stalt sofort wieder verließen, nachdem sie sie kaum einen Tag lang besucht hatten: so hält uns doch der endliche Erfolg bei solchen Schülern, die unsern durch vieljährige Erfahrung erprobten Cursum von Anfang bis zu Ende durchgemacht haben, und der ehrenvolle Beifall solcher gründlichen Beurtheiler, die nie eher Früchte zu geniessen begehren, als bis die Zeit der Reife da ist, für das alles unendlich schadlos.

Eben diese Grundsätze einer ehrlichen Solidität sind in der mit unserer Handlungsschule verbundenen Erziehungsanstalt herrschend. Echte Kenner der schweren pädagogischen Kunst werden von allem dem, was für Seel' und Leib unserer Zöglinge von wahrhaft reellem Nutzen ist, in dieser unserer Erziehungsanstalt so leicht nichts vermissen. Aber sie werden dagegen auch, bei genauer Prüfung den beträchtlichen Aufwand ihrer Bemerkung nicht entgehen laßen, den das alles erfordert; und der (wie die Erfahrung erst recht gelehrt hat) wirklich so beschaffen ist, daß die anfangs festgesetzte Pension von 250 Rthlr. mit diesem Aufwande sowohl von Geld, als auch von Zeit und edler Kraft, gar nicht mehr im Verhältnisse steht; besonders itzt, da, um die Specialaufsicht über unsere Pflegesöhne zu dem

möglichsten Grade von Vollkommenheit zu bringen, anstatt eines einzigen Aufsehers, ihrer fünf diesem wichtigen Theile unseres Erziehungsgeschäfts ihre Sorgfalt widmen: und da ferner für die Pensionisten außer der Zeit der öffentlichen Lehrstunden, besondere Privatlectionen so eben errichtet sind.

Aus diesen Gründen kann nun aber auch forthin kein Pensionist mehr aufgenommen werden, als unter der Bedingung: daß 300 Rthlr. im Golde für ihn jährlich gezahlt werden. In Ansehung der übrigen Bedingungen verbleibt es bei dem, was darüber in der fortgesetzten Nachricht ausführlicher enthalten ist; und worauf ich hier um soviel mehr bloß Beziehung nehmen zu können glaube, da besonders von solchen Eltern und Angehörigen, die ihre Söhne unserer Erziehungsanstalt anvertrauen wollen, zu erwarten steht, daß sie jene ausführlichere Nachricht nicht ungelesen laßen werden.

Uebrigens kann wohl nichts aufmunternder für uns seyn, in unsern bisherigen Bemühungen für das Wohl unserer Pflegebefohlnen redlich fortzufahren, und selbige, wo möglich, zu verdoppeln, als der glückliche Erfolg, den wir davon verspüren, und den wir besonders an dem ersten

und ältesten unserer bisherigen Pensionisten im reichen Maaße zu erleben die Freude haben. Sein Name ist

Wilhelm Kersten.

Ein Jüngling von männlicher Denkungsart, der einen seltenen Grad von echter Bescheidenheit mit einem inneren Werthe verbindet, wodurch wol mancher andere in seinem Alter zum jugendlichen Dünkel verleitet, und geneigt gemacht werden könnte, diesen seinen Werth auf eine plumpe Art geltend zu machen, und ungeheure Prätensionen auf demselben zu gründen.

Nichts von dem allen bin ich je an meinem eben erwähnten jungen Hausfreunde gewahr worden; so verführerisch auch das Benehmen seiner sämmtlichen Lehrer, die ihn von Anfang an immer nur als ihres Gleichen behandelten, für ihn hätte seyn können. Denn allerdings ist ein solches Benehmen von Seiten älterer Personen und herablaßender Vorgesetzten, wenn selbige ihrer Seits im geselligen Umgange alle Verhältnisse bei Seite setzen, oder vielmehr — um lehrreiche Erfahrungen zu machen — oft nur bei Seite zu setzen scheinen, eine Klippe für manche junge Leute, die nicht durch Natur und Erziehung mit dem feinen Schicklichkeits-Gefühle ei-

nes Kersten begabt sind; und die daher nur allzu oft in dem herablaßenden Benehmen ihrer Vorgesetzten eine förmliche Auffoderung zu finden wähnen, auch Ihrer Seits nunmehr aller Verhältnisse uneingedenk zu seyn, und im Umgange mit Personen, deren Kinder sie seyn könnten, einen Ton anzustimmen, als ob sie ganz al part mit ihnen stünden. Aber das heißt denn freilich auf eine sehr mitleidswerthe Art an jener Klippe scheitern.

Liebenswürdige Bescheidenheit bleibt gewiß einer der empfehlendsten Züge in dem Charakter eines Jünglings, oder angehenden jungen Mannes. Auch ist sie fast allein die einzige sichere Führerin, da, wo von Erreichung irgend eines ehrenvollen Zieles die Rede ist. Denn wer schon zu seyn sich dünkt, was er nach einer Reihe von Jahren möglicher Weise erst werden kann; wo will bei dem die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des Gebrauchs derjenigen Mittel herkommen, durch welche allein das vorgesteckte Ziel erreichbar wird?

Herr Kersten hingegen wird sein Ziel gewiß nicht verfehlen; und dies besteht darin, daß er auf mein Anrathen, und mit Genehmigung seines würdigen Herrn Vaters, entschlossen ist,

sich zu einem tüchtigen Handlungsgelehrten und so dereinst zu einem Hauptlehrer der Berlinschen Handlungsschule, zu bilden; zu welchem Ende er in unserer Anstalt — welche oberwähntermaßen zugleich Handlungs-Akademie ist — seine neue vorbereitende Laufbahn bereits angetreten hat. Ehe er als Schüler die Handlungsschule ganz verläßt, wird ihm zuvor noch, wohlverdienterma-ßen, bei Gelegenheit der diesmaligen Schulfeier-lichkeit, das öffentliche ehrenvolle Prämium des ausdauernden Fleißes und des Wohlverhaltens ertheilt werden. — Außer ihm werden dasselbe auch noch folgende ausgezeichnet gute und brave Jünglinge in Empfang nehmen:

Karl Mitscher
Leiser Moses
Ephraim Simson
Karl Junge
Friedrich Halfmann

Ich gehe nun zu dem bereits vorläufig an-gekündigten Berichte von angenehmen Ereignissen über, die sich in Jahres Frist mit unserer Anstalt zugetragen haben.

Der

Der bereits in der fortgesetzten Nachricht Seite 14 erwähnte Beitritt des bekannten Herrn David Friedländers zu dem Curatorio unserer Handlungsschule ward sogleich durch ein Werk bezeichnet, wodurch dieser Edle sich ein (hoffentlich bleibendes) Monument in unserer Anstalt errichtete. Gleich von den ersten Zeiten der Handlungsschule an, hatten viele hülfsbedürftige junge Leute freien Unterricht in derselben genossen, indem solche Freischüler im Durchschnitte immer ungefähr den dritten Theil der gesammten Schüler ausmachten. Meine Herrn Mit-Curatoren fanden es aber jetzt, auf Herrn Friedländers Vorstellung, sehr billig, daß der Handlungsschule endlich eine bleibende jährliche Einnahme, zur Vergütigung des Schulgeldes für die Freischüler; und, (wo möglich) nach einer Reihe von Jahren, zugleich ein Fond zum Ankauf eines Schulhauses, als des dringendsten Bedürfnisses der Anstalt, ausgemittelt würde.

Man nahm an, daß wenn von den acht hundert großen und kleinen Kaufleuten Berlins jeder im Durchschnitte auch nur einen Thaler jährlich, als einen Beitrag, herzugeben sich schriftlich anheischig machte, schon daraus eine Sum-

me erwachsen würde, wodurch die Anstalt gleich wegen des Schulgeldes für etliche dreizehn bis vierzehn Freischüler gedeckt wäre.

Aber man glaubte, im Vertrauen auf die bekannte patriotische Gesinnungen des Berlinschen Publicums, gleich ohne Bedenken eine Anzahl von vier und zwanzig Freischülern bei diesem wohlthätigen Plane zum Grunde legen zu können; indem man sich zum Voraus überzeugt hielt, daß der jährliche Ertrag der Subscriptionscasse — deren Führung der würdige Gildeälteste Herr Tietzen, als Mitglied des Curatoriums, und als erwählter Rendant desselben, übernahm — einer solchen Freischüler-Zahl, und dem für sie zu vergütenden Schulgelde, gewiß entsprechen würde.

Der Erfolg hat es bewiesen, daß man sich nicht hierin geirret hatte. Einem, zum Behuf dieses echtpatriotischen Werkes, an das hiesige Kaufmännische Publicum ergangenen Aufrufe zu Folge, sind mit unter jährliche Beiträge von zwanzig Thalern und drüber subscribirt worden; und verschiedene edeldenkende Männer, die — um ihrer eigenen Worte mich zu bedienen — „nicht mehr als drei Thaler unterzeichneten,“ haben dabei mündlich erklärt: sie thäten dies

bloß, um nicht die minder Vermögenden durch größere Subscriptionssummen von der Theilnahme abzuschrekken. Ihre wirkliche Beitragssummen sollten aber jedesmal ansehnlich größer seyn.

Ein ehrwürdiger Greis, israelitischer Religion, erklärte sich also: Ich habe nur kurze Zeit noch zu leben; und also würde ein jährlicher Beitrag von mir nicht von langer Dauer seyn. Ich will lieber ein kleines Capital hergeben, welches der Anstalt auf immerwährende Zeiten alljährig soviel an Zinsen abwerfe, als ich, unter andern Umständen, ungefähr jährlich nach meinem Vermögen subscribirt haben würde. Und so schenkte er der Handlungsschule 120 Rthlr.

Männern, die so denken und so handeln, genügt allenfalls der Lohn bereits vollkommen, den ihr eigenes Bewußtseyn ihnen darbietet. Kömmt aber außerdem — wie hier der Fall war — noch der aufmunternde Beifall nicht allein, sondern auch die thätige Theilnahme Eines allgeliebten Monarchen, und seiner würdigen Staatsbeamten hinzu: wohl dann um soviel mehr der guten Sache, für die solche Männer sich verwenden! dann hat ihr Werk um soviel mehr die Erwar-

tung der Fortdauer bis auf die späteste Nachwelt für sich.

Unser Monarch, auf den wir stolz sind, hatte nicht sobald Seine allbeglükkende Regierung angetreten, als Höchst-Derselbe, unter den vielen tausend Gegenständen Seiner Landesväterlichen Aufmerksamkeit, die zum Theil mit Zudringlichkeit Ihn bestürmten, auch die Berlinsche Handlungsschule, die Er schon als Kronprinz Seines Beifalls werth gehalten hatte, nicht übersah, als sie nun auch dem Throne bescheidentlich sich nahen zu dürfen glaubte. Sie erhielt in drei gnädigen Zuschriften nicht allein die aufmunterndsten Beweise des Königlichen Beifalls; sondern auch die wiederholte Versicherung: „daß Se. Majestät nicht abgeneigt wären, das Institut auf eine zweckmäßige Art zu unterstützen, und an dem Flore desselben thätigen Antheil zu nehmen.“

Und schon erfreuet die Handlungsschule sich einer sehr ehrenvollen Verbindung mit einem der würdigsten Diener unseres gütigen Monarchen; mit dem Präsidenten des Ober-Schulcollegiums Herrn von Irwing, dem größten Wohl-

thäter meiner Jugend. Er, der vor etlichen dreißig Jahren den emporstrebenden Jüngling unter seine mehr als väterliche Protection nahm; Er, dem ich — o! sie thut wohl, die Thräne der innigsten Rührung, die meinem Aug' hier entquillt — Er, dem ich im Grunde meine ganze frühere Bildung verdanke; Er betrachtete jetzt auch mit väterlichem Wohlgefallen das gemeinnützige Werk Seines zum Manne gereiften Zöglings. Er nahm, sobald es der Mühe werth zu seyn schien, sofort dieses Werkes sich an; und verschmähete nicht, das an Ihn mit unbeschränktem Zutrauen ergangene Gesuch: als erwählter Chef unserer Anstalt, und als Ehrenmitglied des Curatoriums, den Conferenzen des Letzteren beizuwohnen, und mit Rath und That uns zu unterstützen. Das genehmigte Gesuch ist seitdem schon zu wiederholten Malen, und jedesmal zum Heil und Segen für die Anstalt, in Erfüllung gegangen. Und so sieht also die Handlungsschule einer heiteren Zukunft getrosten Muths entgegen. Sie bereuet es jetzt weniger als jemals, gleich vom Anfange an den mühsamen und dornigten Pfad der ehrlichen und ungeschminkten Solidität gewählt zu haben; und während ihrer siebenjährigen, oft so empfindlich angefoch-

tenen, aber doch immer mit Ehre behaupteten Existenz, nie von diesem Pfade abgewichen zu seyn, weder zur Rechten, noch zur Linken. Ehrlich währt am längsten!

Es lebe der König! —

Der König leb'! Im Jubelton
Erschall' es weit umher!
Wo ist ein König auf dem Thron
So brav, so gut, wie Er!

Voll hohem Muths, und im Gefühl
Der königlichen Pflicht,
Geht Er den steilen Pfad zum Ziel',
Und wankt und strauchelt nicht.

Ihm ist Gerechtigkeit mehr werth,
Als Kron' und Diadem.
Wem, der partheilos sie begehrt,
Verweigert er sie? Wem?

Mit Vaterliebe dringt sein Blick
Selbst bis zur Hütte hin,
Und schaft Erleicht'rung, neues Glück,
Und frohen heiter'n Sinn.

Er leb! — Aus unser'm Vaterland
Ist nied're Sklaverei,
Im Denken und im Thun, verbannt. —
Wer gut ist, ist auch frei.

Vor ihm entweicht der Schmeichler Heer,
Vor ihm, wer Ränke übt.
Sein sich'rer Liebling ist nur der,
Der off'ne Wahrheit liebt.

Er sorget, daß, an Tugend groß,
Ein neu Geschlecht entsteh',
Und unter Ihm — welch selig Loos! —
Das gold'ne Alter seh.

Daß Häuslichkeit und stille Lust
In seinem Reiche wohnt;
So rein, wie sie in Seiner Brust —
Für uns ein Beispiel! — thront.

Gewerb', und Kunst, und Wissenschaft,
Sie keimen, blühen schon:
Er nähret sie mit neuer Kraft,
Mit ehrenvollem Lohn.

Er leb! und seh' in seinem Reich
Der Millionen Heil!
Und Liebe — Seiner Liebe gleich —
Der Fürsten selt'nes Theil.

Mit Ihm sei, die Er Sich gewählt,
Die Königin, beglückt.
Sie, die mit Muth Ihn neu beseelt,
Uns mit Ihm so entzückt!

Er lebt in Seinem Thatenlauf.
Uns leb' Er lang' und schön!
Ihm, Sonne! steige freundlich auf.
Sei hold im Untergeh'n.

Er leb'! Er leb'! Im Jubelton
Erschall' es weit umher!
Wo ist ein König auf dem Thron
So brav, so gut, wie Er!

Conspect

der

öffentlichen Prüfung und Redeübung

welche den 18 May

in der hiesigen Handlungsschule

veranstaltet werden wird.

Vormittags von 9 Uhr an.

Herrn Schmidts Erste und Zweite Buchhaltungsklasse.

Friedrich Ludwig Lami. Von der Gemeinschädlichkeit der Verschwendung, und den segenreichen Folgen einer vernünftigen Sparsamkeit.

Karl Mitscher setzt diese Materie fort.

Ephraim Simson. Die Staatsversammlung im Reiche der Todten. Eine Fabel. Englisch.

Dr. Schulzens Erste und Zweite arithmetische Klasse.

Karl Joseph César. Der Gelehrte und der Pächter. Eine Erzählung. Französisch.

Wilhelm Junge. Die edelste That. Eine Erzählung. Holländisch.

Karl Iunge. Der Perſer, die Sonne und die Wolke. Eine Fabel. Engliſch.

Friedrich Wilhelm Kerkow. Der Gerſten-ſchober und der Miſthaufen. Eine Fabel. Engliſch.

Auguſt Tietzen. Die Theilung der Erde.

Herrn Plamann's Dritte Deutſche Klaſſe.

Simon Pierre Devaranne. Der Wunſch. Eine Erzählung.

Iohann Friedrich Feller. Nacht und Tag. Eine Fabel.

Eduard Wilhelm Clauſius. Die Ameiſe.

Ludwig Coulon. Der Kaliph. Eine Erzählung. Franzöſiſch.

Herrn Brendels Zweite Eranzöſiſche Klaſſe.

Auguſt Liezmann. Der König Alphons. Eine Erzählung. Franzöſiſch.

Heinrich Gaum. Die beiden Reiſenden. Eine Erzählung. Franzöſiſch.

Herrn Maréchaux's Franzöſiſche Elementarklaſſe.

Nachmittags von 3 Uhr an.

Karl Ioſeph Céſar. An den Gemeingeiſt.

Dr. Schulzens Politiſche Converſationsklaſſe.

Guſtav Wilhelm Scheffer. Vorſchlag im Namen eines Franzöſiſchen Republikaners an die Emigrirten.

Iſaac Liepmann. Der Revolutionsſchwindel. Eine Fabel. Engliſch.

Commerz- Geographie- und Waarenkunde. Herr Schmidt.

Samuel Henſchel. Ueber den Tabak.

Chriſtoph Schröder. Ueber die Heringsfiſcherei. Holländiſch.

Karl Chriſtian Diekmann. Gedanken und Gefühle eines Preuſsiſchen Unterthanen.

Karl Schulze. Der alte und der junge Löwe. Eine Fabel. Engliſch.

Herrn Montague's Engliſche Elementarklaſſe.

Friedrich Halfmann. Der Buttervogel und die Schnekke. Eine Fabel. Engliſch.

Iohann Friedrich Schmidt. Lob des Fleiſses.

Meyer Levin. Der Seiltänzer und die Balancirſtange. Eine Erzählung. Franzöſiſch.

Herrn Msréchaux's Französische Conversationsklasse.

George Zwicker. Der ehrliche Mann und der Schatz. Französsch.

Heinrich Weisser. Das Laster im reizenden Gewande. Eine Fabel. Holländisch.

Karl Ude. Ueber die Hofnungen der Französischen Royalisten.

Ferdinand Schauss. Der Beobachter. Eine Erzählung. Französisch.

Friedrich Wilhelm Kerkow. Der Hunnenfürst.

Kaufmännischer Briefstyl. Herrn Schmidts Zweite Klasse.

Zum Beschluss wird ein Chor, mit Begleitung der Instrumente, das Volkslied Seite 22 anstimmen. Text vom Herrn Prorector Seydel. Musik vom Herr Kapellmeister Reichardt,